

Wir lesen Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wichtige Änderungen auf der Abteilung für Infanterie

Eine am 1. Januar 1959 in Kraft tretende Verfügung des eidgenössischen Militärdepartements befaßt sich mit der Organisation der Abteilung für Infanterie. Sie bezweckt nicht nur die längst nötig gewordene persönliche Entlastung des Waffenchefs dieser Truppengattung, sondern auch eindeutige Unterstellungsverhältnisse und eine klare Ausscheidung der Zuständigkeiten. Die Leitung der Geschäfte der Abteilung wird, soweit der Waffenchef sie sich nicht selbst vorbehält, einem Stellvertreter übertragen. Diesem unterstehen alle Sektionen und Dienste der Abteilung. Im Ausbildungssektor werden vier Kreise gebildet, an deren Spitze je ein Kreisinstruktor steht. Diese voll-

amtlich eingesetzten Kreisinstruktoren sind die direkten Vorgesetzten der ihrem Ausbildungskreis zugeteilten Schul- und Kurskommandanten. Sie sorgen dafür, daß Erziehung und Ausbildung in den Schulen und Kursen im Sinn der Dienstvorschriften und Weisungen des Waffenchefs erfolgen, beraten und unterstützen die ihnen unterstellten Kommandanten in allen Fragen der Ausbildung, Erziehung, Führung und organisatorischen Gestaltung der Schulen und Kurse und bearbeiten außerdem, soweit dafür nicht andere Instanzen zuständig sind, alle Fragen der Waffen- und Schießplätze sowie der Übungsgebiete ihrer Ausbildungskreise. Dem Waffenchef direkt unterstellt bleiben der Kommandant der Schießschulen sowie die Kommandanten der Offiziersschulen.

Als Stellvertreter des Waffenchefs der Infanterie hat der Bundesrat, nun Oberst i. Gst., Max Gubler, von Aawangen TG, bisher Chef der Sektion «Bewaffung, Ausrüstung und Organisation» der Abteilung für Infanterie und Instruktionsoffizier, gewählt. Gleichzeitig hat das Militärdepartement zu Kreisinstruktoren die folgenden Instruktionsoffiziere der Infanterie ernannt: Oberstbrigadier Pierre Godet, bisher Waffenchefstellvertreter I und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Lausanne, Oberst Widmer, bisher Waffenchefstellvertreter III und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Zürich, Oberst Peter Durgiai, bisher zur direkten Verfügung des Waffenchefs der Infanterie, und Oberst Guido Rigonalli, bisher Kommandant der Infanterie-Rekrutenschulen Aarau. Oberst i. Gst. Hans Rickenbacher, bisher Waffenchefstellvertreter II und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Bern, wird auf den gleichen Zeitpunkt als direkter Mitarbeiter des Ausbildungschefs zur Gruppe für Ausbildung kommandiert.



- ① Oberst i. Gst. Max Gubler, von Aawangen TG, bisher Chef der Sektion «Bewaffung, Ausrüstung und Organisation» der Abteilung für Infanterie und Instruktionsoffizier, ist zum Stellvertreter des Waffenchefs der Infanterie gewählt worden.
- ② Kreisinstruktor Oberstbrigadier Pierre Godet, bisher Waffenchef-Stellvertreter I und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Lausanne.
- ③ Kreisinstruktor Oberst Peter Durgiai, bisher zur direkten Verfügung des Waffenchefs der Infanterie.
- ④ Kreisinstruktor Oberst Guido Rigonalli, bisher Kommandant der Infanterie-Rekrutenschulen Aarau.
- ⑤ Kreisinstruktor Oberst Ernst Widmer, bisher Waffenchef-Stellvertreter III und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Zürich.
- ⑥ Oberst i. Gst. Hans Rickenbacher, bisher Waffenchef-Stellvertreter II und Kommandant der Infanterie-Offiziersschulen Bern, wurde als direkter Mitarbeiter des Ausbildungschefs zur Gruppe für Ausbildung kommandiert. Photopreß

Wir lesen Bücher:



W. H. Riker: *Schwäche und Stärke der Demokratie*. Markus-Verlag, Köln, 1958. — Nach einem bekannten Ausspruch Montesquieus genügt es, um das Wesen eines fremden Staates zu erfassen, nicht, seine Verfassung und seine Gesetze zu kennen; ebenso wichtig ist es, zu wissen, wie diese angewendet werden. Diese Erkenntnis liegt auch der Darstellung des amerikanischen Staatsrechtlers W. H. Riker zugrunde, dessen Buch die staatspolitischen Institutionen seines Landes untersucht und ihre Geschichte, ihre Funktionsweise und politische Tragweite darstellt, um an Hand dieser amerikanischen Einrichtungen das Bild der modernen Demokratie zu zeichnen. Ausgehend von den Lehren des Altertums sowie der französischen und englischen Demokratie, legt er die Prinzipien und Einrichtungen dar, auf denen der amerikanische Bundesstaat aufgebaut ist. Dabei erschöpft er sich nicht in der reinen Betrachtung, sondern übt vielfach Kritik und macht konstruktive Vorschläge zur Reform. Namentlich seine Gedanken über die Stärkung der Regierungsverantwortlichkeit und zu einer Einschränkung des Grundprinzips der Gewaltentrennung, das lange Jahre als unantastbarer Grundsatz gegolten hat, verdienen volle Beachtung.

Die deutsche Übersetzung des 1953 abgeschlossenen Buches dient vor allem dem deutschen Gebrauch; denn in der deutschen Bundesrepublik muß der Weg zur reinen Demokratie heute noch erkämpft werden. Aber auch für uns ist das Werk von Interesse, weil unser schweizerisches Bundesstaatsrecht in enger Anlehnung an die amerikanische Regelung entstanden ist und weil es auch heute noch, trotz einer stark auseinanderlaufenden Entwicklung, viel Gemeinsames mit den Einrichtungen der amerikanischen Demokratie aufweist.

Major Kurz

Jaques Benoist-Méchin: *Der Himmel stürzt ein*. Frankreichs Tragödie 1940. Aus dem Französischen übertragen von Hans Steinsdorf. Zwölf Abbildungen und drei Karten. 696 Seiten. Leinen DM 27.80. Droste-Verlag in Düsseldorf. — Der Verfasser schildert uns auf Grund seiner eigenen Beobachtungen und an Hand eines sehr umfangreichen Materials die militärische Vorgeschichte des Frankreichfeld-

11. Militärwettmarsch

Le Locle - La Chaux-de-Fonds - Neuchâtel

Sonntag, den 5. April 1959

Start: Für die Altersklassen 1919—1939
Le Locle, 30 km

Für die Altersklassen 1918 und
frühere La Chaux-de-Fonds, 22 km

Tenue: Uniform, Sturmpackung mit Karabiner

16 wunderbare Wanderpreise
Reichhaltiger Gabentisch

Startgeld: Fr. 5.— für Einzelläufer
Fr. 15.— zusätzlich, je Gruppe zu drei Mann

Anmeldungen und Auskünfte:

Course militaire commémorative
Case postale 13, Neuchâtel 2
oder Telephon 038.54987

Meldeschuß: 5. März 1959

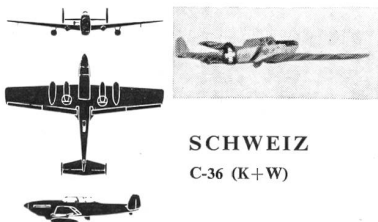
zuges 1940, die militärischen und politischen Ereignisse während der Schlachten und das dramatische Geschehen, das zum militärischen Zusammenbruch Frankreichs und zur Regierung Pétain führte. Mit Beginn der deutschen Offensive wird das aufschlußreiche Werk zu einer Art Tagebuch, in dem Benoist-Méchin tageweise die militärischen und politischen Ereignisse gegenüberstellt und sie den Lesern in ihren Zusammenhängen und Auswirkungen verständlich macht. Der Verfasser verdammt nicht und beschönigt nicht. Er hat Abstand von dem Geschehen gewonnen und berichtet mit der Objektivität des Historikers. Sehr klar und für die NATO warnend zeichnen sich in seinen Darstellungen die Schwierigkeiten der westlichen Koalitionsarmee ab. Erschütternd wirkt die Schilderung der Tragik der französischen Flottenverbände, die Churchill überfallartig beschlagnahmen ließ, zur Selbstentwaffnung zwang oder vernichtete, damit sie nicht eventuell den Achsenmächten nutzbar wurden. Vor uns erstehen in diesem Werke auf Grund der verwendeten Dokumente historisch getreu die Persönlichkeit des Marschall Pétain, dem soldatisches Verantwortungsbewußtsein und die Liebe zu seinem Volke zum verhängnisvollen Schicksal wurde, die Gestalt des alternden Generals Weygand, des väterlichen Freundes des von einem unverdienten Mißgeschick verfolgten französischen Frontkämpfers und der Akteurs General de Gaulle, der großräumig und koalitionsstreu dachte und handelte und im Unglück vor dem Unglück nicht kapituliert.

Karl von Schoenau

*

Alex Buchner: *Narvik*. Die Kämpfe der Gruppe Dietl im Frühjahr 1940. Band 18 der Buchreihe «Die Wehrmacht im Kampf». Kurt Vowinkel-Verlag, Heidelberg, 1958. — Der Heldenkampf deutscher Gebirgsjäger, Marineeinheiten und Fallschirmjäger unter Generalleutnant Dietl um die Stellung von Narvik gehört zu den großen Taten nicht nur des Zweiten Weltkrieges, sondern der Kriegsgeschichte überhaupt. Über dieses Ringen besteht heute bereits eine sehr umfangreiche Literatur, die aber meist in einer mehr erzählenden Form die Geschehnisse darstellt, wofür sich ihre spannungsgeladene Dramatik besonders eignet. Nun ist in der Buchreihe «Die Wehrmacht im Kampf», die sich die wissenschaftliche Erforschung von Schlachten und Problemen des Zweiten Weltkrieges zur Aufgabe gesetzt hat, von einem Teilnehmer der Kämpfe um Narvik eine erste umfassende Gesamtdarstellung der deutschen Kampfhandlungen im Raum von Narvik erschienen, die mit einigen sehr instruktiven Karten versehen ist. Die Darstellung Buchners verdient gerade auch bei uns starke Beachtung, zeigt sie doch in überaus

FLUGZEUGERKENNUNG



SCHWEIZ
C-36 (K+W)

Der C-36 wird heute hauptsächlich als Zielschlepper für die Flab verwendet. Gelegentlich wird er noch als Truppenbeobachtungsflugzeug und für Bombenabwurf an Demonstrationen eingesetzt.

Erkennungsmerkmale

Von vorne: Annähernd Tiefdecker, große Spannweite, unter den Flügeln sind Fahrwerkteile sichtbar, Kühler unter dem Rumpf.

Von der Seite: Zweiseitige langgezogene Kabine, Seitensteuer klein.

Bewaffnung: Bomben, 4 Mg, 1 Kan. 20 mm

Triebwerk: 1 × 1000 PS

Daten: Spannweite 13,7 m, Länge 10,3 m

Leistung: 450 km/h we.

eindrücklicher Weise, was eine kleine Gruppe entschlossener Kämpfer trotz verzweifelter Schwierigkeiten der Lage, trotz Fehlens von Nachschub, trotz Kälte, Schnee und Eis und trotz feindlicher Überlegenheit zu leisten vermag, wenn die Truppe erfüllt ist vom Willen zum Durchhalten und wenn die Führer aller Stufen zum äußersten entschlossen und ihrer Aufgabe gewachsen sind. Auf der andern Seite vermögen die Geschehnisse von Narvik mit brutaler Deutlichkeit zu zeigen, wie sehr innere Unsicherheit, Zaudern und mangelnde Einsatzbereitschaft zum Mißerfolg führen müssen, auch wenn sonst alle materiellen Voraussetzungen für ein Gelingen vorhanden wären. Narvik ist ein sprechendes Beispiel der verpaßten Gelegenheiten: mehrmals hat hier die norwegische und die alliierte Führung durch Angstlichkeit und Unentschlossenheit den entscheidenden Gegenschlag verpaßt und damit den deutschen Erfolg ermöglicht.

Die Kämpfe um Narvik sind herausgewachsen aus einem der kühnsten und gewagtesten Seekriegsunternehmen der Kriegsgeschichte, das nur dank der Unentschlossenheit des Gegners, einer unvorstellbaren Dosis Glück — aber auch dank der einmaligen soldatischen Leistung von Führern und Truppe zum guten Ende geführt werden konnte. Die vorbildlich knappe, aber dennoch lebendige Schilderung dieser Kampfhandlungen, die mehrfach glänzende Höhepunkte moderner Kampfbeschreibung erreicht, ist das Hohelied des Heldenkampfes um Narvik, dessen Lehren weit über die bloße Geschichtsschreibung eines historischen Einzelereignisses hinausweisen. Zur Würdigung des Gesamtbildes der Geschehnisse von Narvik, insbesondere für das Verständnis des vielfach unbegreiflichen Verhaltens des alliierten Gegners, wird es allerdings nötig sein, über die



Der Unteroffiziersverein Neuenburg hat den traditionellen Militär-Gedenklauf Le Locle—Neuenburg auf den 5. April angesetzt.

*

Die 6. Division führt am 14./15. März 1959 in Airolo einen Skipatrouillenwettkampf durch, welcher gleichzeitig als Ausscheidung für die Winterarmeemeisterschaften zählt. An diesem Wettkampf nehmen auch die Truppen des 4. AK, der L.Br. 3, der Gz.Br. 6 und der R.Br. 24 teil. Für diese Ausscheidungen haben sich insgesamt 120 Mannschaften angemeldet.

unter rein deutschen Gesichtspunkten stehende Schilderung Buchners hinauszugehen, und auch das Quellenmaterial der übrigen beteiligten Nationen beizuziehen.

Major Kurz

Robert Neumann: *Die Freiheit und der General*. 397 Seiten. Leinen DM 14,80. Verlag Kurt Desch, München. — Ein packender, blutvoller Roman aus der Zeit der ungarischen Erhebung anno 1848. Im Mittelpunkt des Geschehens steht der urwüchsige, kraftvolle Räuberhauptmann Rosa Sandor, und die vielen Gestalten um ihn herum, Frauen und Männer, Reiche und Arme, Freunde und Feinde, sind sämtliche so lebensecht gezeichnet, daß jeder Leser sich von ihnen ein plastisches Bild machen kann. Wir hoffen, daß Neumanns Buch auch in unseren Kreisen möglichst viele Leser finden wird.

-e-

Bücher zur Unterhaltung:

Josef Toman: *Don Juan*. Roman. Verlag Deutsche Volksbücher, Stuttgart 1958. — Der in den ersten Kriegsjahren entstandene Roman des tschechischen Schriftstellers Josef Toman, der seither in zahlreiche Sprachen übersetzt worden ist, hat sich den unvergänglichen Typ des Don Juan zum Helden genommen, und zwar wandte er sich dem sogenannten «richtigen» Don Juan zu, nämlich dem andalusischen Grafen Miguel de Manara Vicente y Leca, der von 1626 bis 1679 gelebt hat und in Chroniken belegt ist. Das spannungserfüllte Leben dieses echten Don Juan erfährt bei Toman eine lebendige und psychologisch feinsinnige Schilderung. Don Juan lebt nach einer behüteten Jugend ein Leben voller Laster und Ausschweifungen und voll grausiger Gewalttaten, bis ihn die Liebe zu einer Frau aus der inneren Leere seines Lebens herausführt. Aber die Frau stirbt früh, und Don Juan verbringt den Rest seines Lebens als geläuterter Mensch im Kloster. — Der Roman Tomans verliert trotz der Ungeheuerlichkeit der Taten Don Juans nie die saubere Haltung; als gelungene Neubearbeitung eines klassischen Stoffs der Weltliteratur verdient er volle Beachtung. K.

*

Irwin Shaw: *Die jungen Löwen*. Roman. Diana-Verlag, Konstanz/Stuttgart. 592 Seiten. Leinen DM 17,80. — Ein sehr spannender Kriegsroman, der zum Bestseller wurde. Die «jungen Löwen» sind die jungen deutschen Soldaten, die auf Befehl Hitlers ihren Fahnen-

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

11. Februar 1499:

Beginn des Schwabenkrieges

12. Februar 1499:

Die Bündner erobern Schloß Vaduz

eid auf den Schlachtfeldern Europas und Afrikas mit ihrem Blute einlösten. Diesen jungen Löwen stellt der Verfasser in seiner Handlung jene Soldaten gegenüber, die aus Übersee den Kreuzzug für die Erhaltung der Demokratie und der Menschenrechte antreten mußten. In seinem Bestreben, Kollektividiffamierungen zu geißeln, malt Irwin Shaw seine sehr einprägsamen und den Leser fesselnden Bilder leider oft mit allzu grellen und disharmonischen Farben. Man mag es dem Verfasser als Gegner des Dritten Reiches verzeihen, daß die deutschen Gestalten seiner Handlung brutal, pervers, im entscheidenden Augenblick feige sind und menschlich versagen, es verstimmt aber, daß er ebenso das Soldatentum der Vereinigten Staaten verunglimpft. Auch der amerikanischen Society ist Irwin Shaw nicht wohlgesinnt. Der Roman klagt an. Die Stärke der Handlung verhalf ihm zum Erfolg.

Karl von Schoenau

*

Catherine Gaskin: *Denn das Leben ist Liebe*. Roman. Verlag Deutsche Volksbücher, Stuttgart 1958. Nachdem die junge Romanschriftstellerin Catherine Gaskin mit ihrem Erstlingswerk, dem Australienroman «Wie Sand am Meer» einen unerwartet großen Verkaufserfolg erzielt hat, legt sie nun ihr zweites Werk vor, das hinter den Qualitäten des ersten nicht zurücksteht. Ihr neuer Roman «Denn das Leben ist Liebe» spielt in England zur Zeit der französischen Revolution und schildert die Geschichte einer schönen und eigenwilligen Frau im Wirbel der bewegten Zeit. Das Buch ist sehr spannend geschrieben und zeichnet sich durch eine lebendige Schilderung von Menschen und Ereignissen aus. Eine empfehlenswerte Lektüre nach Feierabend. K.

Damals 1939 — 1945



Manöver:

«He dete — händ dünn öppe vorig Zyt! S'Marieli vom 'Hirsche' isch grad am Draht und b'richtet, de 'Fiind' sig immer no bim Z'morge und de Adjutant heiigt g'seit d'Zimmer würdid erscht z'Mittag gruemet!»